

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Son- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kühle

Geschäftsstelle: Herford,
Königsstraße 29/31

und Land



Fernsprecher Nr. 83 und 181

Postfachkonto Nr. 5296

Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 10-palt. Millimeterzeile ober
deren Raum für Stadt- u. Land-
kreis Herford, sonst 85 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 180.

Herford, Donnerstag, den 4. August 1921

39. Jahrgang.

Die gemeinsame Note der Entente in Berlin überreicht.

Die angekündigte Demarche der Entente ist gestern erfolgt. Am Nachmittag erschienen die Botschafter Frankreichs und Italiens, sowie der englische Geschäftsträger im Auswärtigen Amt und überreichten dem deutschen Außenminister namens ihrer Regierungen eine gemeinsame Note. In der Note wird die deutsche Regierung aufgefordert, für den ungehinderten Transport von Truppenverbänden der interalliierten Mächte nach Oberschlesien die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Reichsminister Dr. Rosen erklärte nach Entgegennahme der Note, daß die deutsche Regierung alles tun werde, um den Wünschen der alliierten Mächte in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Der Brief Dr. Rosens an den französischen Botschafter.

Die englische Presse ist vor der deutschen in der Lage, den Wortlaut des vom Reichsminister im Auswärtigen Amt an den französischen Botschafter in Berlin gerichteten Briefes wiederzugeben. Nach dem „Manchester Guardian“ hatte dieser Brief folgenden Inhalt: „Ich bin jetzt in der Lage, Ihnen den Standpunkt mitzuteilen, den die deutsche Regierung in der Frage der Beförderung einer französischen Division durch Deutschland hindurch einnimmt, die den Gegenstand verschiedener Erörterungen gebildet hat. Die deutsche Regierung hat, gemäß dem von Sir. G. G. zum Ausdruck gebrachten Wunsch, keineswegs die Absicht, diese Frage lediglich vom juristischen Standpunkte aus zu behandeln. Inzwischen ist bekannt geworden, daß der Oberste Rat in einigen Tagen zusammentreten wird und über diese Frage verhandeln wird. Die deutsche Regierung zögert nicht, hierdurch festzustellen, daß sie die Entscheidung des Obersten Rates anerkennen wird.“

Die Hilfe für Rußland.

10. Berlin, 3. August. Um der Hilfsaktion des deutschen Roten Kreuzes zur Linderung der Not in Rußland weiten Widerhall zu geben, ließ der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, an hervorragende Persönlichkeiten aller Kreise Einladungen zu einer Besprechung ergehen, die heute stattfand. Anwesend waren u. a. Vertreter der Reichsressorts, fast alle politischen Parteien, ferner Professoren der medizinischen Fakultät, Vertreter von Finanzen und Industrie. Von Winterfeldt hob in seiner Ansprache hervor, daß diese Aktion Sache des gesamten deutschen Volkes sein müsse. Ein internationaler Zusammenschluß zum Hilfszweck sei zu erstreben. Für uns Deutsche als nächste Nachbarn Rußlands komme aber noch hinzu, daß wir schon aus gesundem Egoismus eingreifen haben, um die drohende Seuchengefahr von unserer Grenze abzuwehren. Nach dem Vorschlag von Winterfeldt konstituierte sich die Versammlung als ein alle Kreise umfassendes Hilfskomitee, das sich noch ergänzen wird. Weiterhin wurde zur Durchführung der praktischen Arbeit ein Ausschuss gebildet. Es sollen für die einzelnen Gebiete finanzielle, hygienische und andere besondere Kommissionen gebildet werden.

Der Raub der Donauflotte.

10. Paris, 3. August. Heras meldet: Der Schiedsrichter für die in den Friedensverträgen erwähnten internationalen Fragen der Schifffahrt, Walter d'Hinos gab die Entscheidung in der Frage der Donauflotte, die ihm auf Grund der Bestimmungen der Friedensverträge mit Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien vorgelegt wurden, bekannt. Eine der am meisten umstrittenen Fragen war, zu wissen, ob die gegen Kriegsende von Serbien, Rumänien und Frankreich vorgenommene Beschlagnahme von 600 000 Tonnen Kohlenraum und anderer Schiffsmaterial gültig sei. Fast alle diese Schiffe wurden von der österreichisch-ungarischen Regierung für militärische Zwecke benutzt. Der Schiedsrichter ist der Ansicht, daß sie nicht als Privateigentum betrachtet und nicht von der Beschlagnahme auf Grund der Bestimmungen des internationalen Rechts befreit werden können, die nur über Privateigentum bestimmen. Infolgedessen besteht der Schiedsrichter auf Gültigkeit der Beschlagnahme und gewährt Serbien, Rumänien und Frankreich das Eigentumsrecht. Der Schiedsrichter ist der Ansicht, daß der Bedarf Jugoslawiens und Rumaniens vollkommen durch das gegenwärtig in ihrem Besitz befindliche Schiffsmaterial und durch die neuen Beschlagnahmen, deren Gültigkeit er bestätigt, gedeckt ist und daß Österreich einigen Ländern Personendampfer abgeben soll, und daß Deutschland, Österreich und Ungarn außerdem der Tschechoslowakei im bestimmten Verhältnis 70 000 T. Kohlenraum und 4450 T. Schlepper für den Warenverkehr abtreten soll.

Wachsender polnischer Terror.

10. Berlin, 3. August. Aus den Landgemeinden des Reiches wird ein wachsender polnischer Terror gemeldet. Die polnischen Banden bedrohen besonders die Ansassen der Grubenschlaghäuser und nötigen sie zur Flucht. Im Reichs-Rublink mehren sich in beängstigender Weise die Zeichen neuer Unruhen. Die Flüchtlingsfürsorgestellen werden stärker in Anspruch genommen.

Das Neueste vom Tage

Die Cholera ist bereits bis Warschau vorge-
drungen. Danzig gilt als feuchterverdächtig.

In einer Besprechung in Ludwigsbafen erklärte Reichsernährungsminister Hermes, daß die Aussichten für die Ernte in Kartoffeln und Futtermittel nicht so günstig seien, wie die für Roggen und Weizen. Grund zur Schwarzseherei liege jedoch nicht vor.

Deutschland hatte im Frühjahr 1921 die größte Farbanusfuhr nach China, während im Frühjahr 1920 überhaupt keine Farben von uns ausgeführt worden sind.

Der Senat Danzigs warnt vor dem Generalfreistref in der beschlossenen Form als eines Verbrechens an der Menschheit. Es besteht wenig Aussicht auf seine Beilegung.

Zwischen dem französischen Minister Loucheur und dem Londoner Vertreter der Sowjetregierung, Krassin, schweben angeblich Verhandlungen zwecks Anerkennung der ehemals kaiserlich-russischen Schulden.

Lloyd George, der Freitag oder Sonnabend von Wales nach London zurückkehrt, wird sich Sonntag zur Konferenz des obersten Rates nach Paris begeben.

Die englische Regierung hat beschlossen, daß als ihre Vertreter Balfour und der Unterrichtsminister Fisher an der im September stattfindenden Völkerbundversammlung teilnehmen sollen.

Die Entente verlangt jetzt, daß auch die Dieselmotoren zerstört werden, die aus Bestandteilen von Kriegszeitvorräten hergestellt sind.

In der argentinischen Kammer wurde ein Branntweineinfuhrverbot eingebracht. Außerdem wurde vorgeschlagen, die Fabrikation von Branntwein zu verbieten.

Prinz Max von Sachsen, Professor an der Universität Freiburg, wurde zum Hausprälaten des Papstes ernannt.

Maxim Gorki beabsichtigt, über Schweden nach Deutschland zu reisen.

Polnische betroffene Banden zeigen sich häufig in den Dörfern. Der Terror fest stärker ein. Zweifelslos versuchen hier die Polen mit ihrem Vorgehen die Deutschen herauszufordern, um Grund zum Losschlagen zu haben.

10. Breslau, 3. August. Die obereschlesische Frage wurde heute im Breslauer Oberpräsidium vom preussischen Minister Dominicus mit den Vertretern aller Parteien und der Presse eingehend erörtert. Es kamen alle innerpolitischen und außenpolitischen Seiten der obereschlesischen Frage zur ausführlichen Besprechung, wobei die gegenseitlichen Auffassungen zum Ausdruck gebracht und begründet wurden. Als Ergebnis stellte der Minister am Schluß der Verhandlungen den einmütigen Wunsch der Versammelten fest, daß nach den Erklärungen der Parteien und der Pressevertreter die für die bevorstehende schwere Zeit der Entscheidung über Oberschlesien bestehenden Gegensätze vor dem Gebot der Einigung in dieser deutschen Lebensfrage zurückzutreten haben.

10. London, 3. August. „Manchester Guardian“ berichtet: Auf Seiten der französischen Sachverständigen machte sich das Bestreben bemerkbar, in Oberschlesien nicht nur die polnischen, sondern auch die deutschen Interessen zu berücksichtigen. Paris scheint bereit zu sein, die Berechtigung dessen anzuerkennen, die London schon vor vielen Wochen vorgeschlagen hat, nämlich, daß die unanfechtbar deutschen Gebiete Deutschland und die unstrittig polnischen Gebiete Polen zugewiesen werden sollen.

10. Paris, 3. August. „Journal des Debats“ bespricht im Leitartikel die Frage der obereschlesischen Grenzziehung. Unter Hinweis auf die Tätigkeit des Sachverständigenausschusses sagt das Blatt, Frankreich sei nicht in der Lage, für sich allein eine Entscheidung zu treffen. Es müsse ins Auge fassen, was sich in den drei Monaten abspiele, um sicher zu sein, daß Großbritannien bis zum Schluß den Plan Le Rond zurückweisen werde. Frankreich könne auf keinen Fall die Lösung der Marini-Pericval annehmen, die in höchst unbilliger Weise Deutschland für alle Manöver entschädigen werde.

Französische Bestien.

Aus Duisburg wird mitgeteilt: Ein neuer Fall von Vergewaltigung eines jungen Mädchens durch französische Soldaten hat sich hier ereignet, der so schrecklich ist, daß wir, um die Wirkung nicht abzuschwächen, die uns zur Verfügung gestellte Anzeige der Mutter hier wörtlich folgen lassen:

„Meine Tochter, Henriette Pieper, 23 Jahre alt, ist am Sonn-

tag, den 24. d. M. nachmittags 6 Uhr zum Kirchhof gegangen, um das Grab ihres Vaters und Großvaters zu besuchen. Gegen jede Gewohnheit kehrte sie erst am andern Morgen gegen 7 Uhr in total aufgelöstem Zustande zurück. Ich vermutete sogleich, daß ihr ein Unglück zugefallen sei und versuchte herauszubekommen, was mit ihr geschehen sei. An der Bluse und dem Kleiderrock waren Blut- und Schmutzspuren. Desgleichen waren Hemd, Beinkleid und Unterrock mit Blut beschmutzt. Für mich stand fest, daß meine Tochter vergewaltigt worden war, denn sie ist ein äußerst braves Kind, das nicht zu Unfittlichkeiten neigt. Ich bemerkte, daß meine Tochter taubstumm und Krüppel ist, mit der eine Verständigung sehr schwierig ist. Aus ihren Zeichen konnte ich herausbringen, daß sie von zwei Personen vom Friedhof aus mitgenommen, in ein Haus gebracht, dort über Nacht festgehalten und gegen ihren Willen geschlechtlich gebraucht worden ist.“

Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Feststellung der Täter, eines französischen Korporals und zweier französischer Soldaten. Es ist abzuwarten, was den Wälfingen weiter geschehen wird.

Protest südafrikanischer Frauenvereine gegen die schwarze Schmach.

Vom Verbands südafrikanischer Frauenvereine ist eine Protestschrift gegen die Greuelthaten der am Rhein befindlichen französischen Kolonialtruppen an den General Smuts in London gerichtet worden. Die Schrift ersucht, die englische Regierung möge von der französischen verlangen, die farbigen Truppen vom Rhein zurückzuziehen, da die Anwesenheit dieser Truppen und ihre Greuel eine Schmach für das Christentum bedeuten.

Herford und Minden-Ravensberg

Wern' auf die Augen tun,
Wenn nichts dir soll mißfallen;
Und wenn dir was mißfällt,
Wern' eines zugedrückt.

Rüder.

4. August.

Die Geschlechtskrankheiten in Stadt und Land.

Die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten steht in entsprechendem Verhältnis zur Größe der menschlichen Ansiedelungen. Je größer die Städte sind, desto höher ist die Prozentzahl der Kranken. In Bezirken mit vorwiegend Landbevölkerung und besonders in den kleinsten Landgemeinden gab es noch bis vor wenigen Jahren kaum ein Auftreten der Geschlechtskrankheiten. Leider sind durch den größeren Austausch von Stadt- und Landbevölkerung auch die Verhältnisse dort wesentlich ungünstiger geworden. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bedeutet daher jetzt nicht mehr ein Problem für die Städte, sondern in gleicher Weise für das ganze Land. Dazu ist vor allem Aufklärung nötig über all das Siechtum und Elend, die das Gefolge dieser Krankheiten bilden. Dies ist der Zweck der Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die von Freitag, den 12. August in Herford, in der Turnhalle am Wilhelmplatz gezeigt wird.

Die Ausstellung, die 4 Wochen in Hannover verweilt, ist dort geschlossen, die Gegenstände sind in eigene Möbelwagen verpackt und befinden sich heute schon unterwegs nach Herford.

Außer den Führungs-Vorträgen der Ärzte, werden noch solche stattfinden, in denen auch die Alkoholfrage behandelt wird. Der Krankenkassen-Verband hat sich hierzu um den Zeichenjaal der Bürgerschule beworben, doch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten macht weiter gute Fortschritte, so hat unter anderen die Firma Emanuel Weinberg für ihre Arbeiter 300 Karten in feste Rechnung übernommen.

Vom gestirnten Himmel.

Seitdem Ende Juli die heißen Nächte mit ihrem Nordchein zu Ende gegangen sind, wird der Himmel um Mitternacht, zunächst zwar nur für kurze Zeit, allmählich aber immer länger wieder völlig dunkel, sofern nicht der Mond mit seinem geborgten Sonnenlicht den Erdengrund erleuchtet. Für Beobachtungen am gestirnten Himmel werden also jetzt die Verhältnisse immer günstiger. Der August dieses Jahres ist zwar an Planetenercheinungen recht arm, dem Freunde der Sternennwelt oder gar dem ersten Forscher bieten sich aber so viele andere Objekte dar, daß er diesen vorübergehenden Mangel gar nicht vermisst. Nur ein Planet macht hiervon eine rühmliche Ausnahme, der hellste von allen, die Venus; sie strahlt in wunderbarem Glanze

drei Stunden lang als Morgenstern am östlichen Himmel. Schon um 1 1/4 Uhr früh sieht man sie gleich einer Jacke über den Nordosthorizont heraufsteigen und ihre Lichtstrahlen auf die nachtdunkle Erde ergießen. Mit schnellen Schritten durchwandert sie in rechtlicher Bewegung, d. h. von West nach Ost, das Sternbild der Zwillinge, deren Hauptsterne Castor und Pollux sie am 24. bis 26. August südlich passiert. Von den übrigen Planeten kann man zwar noch den Uranus beobachten, der am 31. August in seiner besten Stellung, der Sonne gerade gegenüber, und dann mitternachts im Süden steht; er ist aber wegen seiner gewaltigen Entfernung so lichtschwach, daß ihn nur der mit einem guten Fernrohr ausgerüstete Kenner sicher als Planeten unter den ihm umgebenden schwachen Fixsternen zu ermitteln vermag. An dem jetzt leider unsichtbaren Planeten Saturn vollzieht sich im August die letzte Phase der im November 1920 begonnenen Ringerscheinungen: am 4. tritt die Erde zum zweiten Male auf die Nordseite der Ringe, die damit nach längerer Unsichtbarkeit wieder sichtbar werden und 14 Jahre lang bleiben. Dem bloßen Auge erscheint Saturn erst im Oktober wieder, und dann sind auch die Ringe mit einem geeigneten Instrument schon wieder deutlich zu sehen. Von sonstigen Vorgängen am gestirnten Himmel sei noch der alljährlich vom 10. bis 12. August auftretende Sternschnuppenfall der Perseiden erwähnt. Diese Meteore, einst Teile des Kometen 1862 III, haben ihren Ausstrahlungspunkt im Sternbild des Perseus, das man abends im Nordosten findet.

h3. Ein Gottesgeschenk. Ein echtes, rechtes Gottesgeschenk war der Regen, der gestern nachmittag einfiel und bis in den heutigen frühen Morgen hinein anhielt. Er brachte eine fühlbare Abkühlung der Temperatur und Geld und Flur die langersehnte Erquickung. Noch mehr Feuchtigkeit ist aber trotzdem sehr wünschenswert, denn der Boden ist durch die lange Hitzeperiode geradezu ausgedörrt.

— Ärzte gegen die Brotpreissteigerung. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Magdeburg, daß die Ärztekammer für die Provinz Sachsen sich gegen die beschlossene Preissteigerung des Brotes wendet. Die in Betracht kommende Erhöhung des Brotpreises würde zur Folge haben, daß zahllose Kreise der Bevölkerung der Unterernährung noch weiter in die Arme getrieben würden, und Unruhen und Kämpfe seien zu befürchten. Die Ärztekammer hält es daher im Hinblick auf das allgemeine Wohl und die Wiedergewinnung des kranken Volkes für geboten, daß unbedingt zur Lebenshaltung notwendige Brot in der bisherigen Preishöhe weiter zu verabsolgen, für das über die jetzige Wochenmenge hinausgehende Brot könne ein entsprechender Mehrbetrag gefordert werden.

wtb. Die Tabaksteuer. Der Steuerauschuß des Deutschen Tabakgewerbes teilt folgendes mit: Vor einiger Zeit wurde in der Tagespresse unter der Überschrift „Ermäßigung der Tabaksteuer“ über eine Milderung der Tabaksteuer zum 1. Oktober berichtet. Schon bei früheren Gelegenheiten sind unter dieser irreführenden Überschrift ähnliche Notizen gebracht worden. Es muß darauf hingewiesen werden, daß seit dem 1. April 1920, zu welchem Zeitpunkt das Tabaksteuergesetz in Kraft trat, die Steuerhöhe einmal ermäßigt, sondern im Gegenteil mehrfach erhöht worden sind, indem die bei Inkrafttreten des Gesetzes infolge des Valutastandes durchgeführten prozentualen Ermäßigungen abgebaut wurden. Die zum 1. Oktober für Zigarren und Zigaretten verhängte Steuerbelastung bedeutet gegenüber den zurzeit zu zahlenden Steuerbeträgen eine Erhöhung um rund 40 Prozent.

— Brennstoffversorgung im Landkreis. Der Kreisaußschuß des Kreises Herford gibt bekannt, daß die blauen Brennstoffmarken 1 bis 8 mit dem 7. ds. Mts. außer Kraft treten.

h3. Reinigung der Wasserläufe. Wir haben vor kurzem bereits auf einen Uebelstand bei der sog. kleinen Werke hingewiesen, in der das Wasser abgelassen war und sich nun ein Morast und Unrat im Flußbett zeigte, der einen sehr üblen Geruch verbreitete und letzten Endes auf den Gesundheitszustand der Anlieger schädigend wirken mußte; letztere Gefahr bestand besonders bei der Hitze der letzten Tage, wo das

Uebel besonders kraß in die Erscheinung trat. Ganz abgesehen davon, daß ein solch ausgetrocknetes Flußbett auch einen höchst geschmacklosen Eindruck macht, wird jedermann, den es angeht, darauf bedacht sein, durch Reinigung der Flußläufe zur öffentlichen Ordnung und Abwendung von Gesundheitsgefährdungen beizutragen. Die Wasserpolsbebehörde fordert in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung dazu auf und ermahnt die Anlieger von Wasserläufen, Bächen und Gräben im Stadtbereich, den Wasserlauf an ihrer Befestigung entlang gründlich auszuräumen, die Sohle desselben in ihrer ursprünglichen Tiefe und Breite wieder herzustellen und auch die Ufer von den die Vorflut hindernden Büschen und Sträuchern zu befreien. Die Reinigung der Wasserläufe muß bis Ende dieses Monats vollendet sein. Im Weiteren vorzubeugen, komme man der Aufforderung im Interesse der Gesamtheit reiflich nach.

h3. Anstehende Krankheiten. Im Monat Juli wurden im Regs.-Bezirk Minden 218 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet: 20 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Diphtherie, 4 Erkrankungen und 1 Todesfall an Kindbettfieber, 55 Todesfälle an Tuberkulose, 16 Erkrankungen an Scharlach, 7 Erkrankungen und 1 Todesfall an Unterleibstypus, 1 Erkrankung an Keuchhusten, 92 Erkrankungen und 1 Todesfall an Wurst- und Fleischvergiftung, 10 Erkrankungen und 1 Todesfall an Ruhr, 6 Erkrankungen an Paratyphus. Auf den Stadtkreis Herford: 1 Erkrankung an Kindbettfieber, 8 Todesfälle an Tuberkulose, 1 Erkrankung an Scharlach, 85 Erkrankungen an Fleisch- und Wurstvergiftung; auf Landkreis Herford: an Diphtherie 1 Erkrankung in Klosterbauerschaft, an Tuberkulose je 1 Todesfall in Detinghausen und Klosterbauerschaft, an Unterleibstypus 1 Erkrankung in Hiddenhäusen, an Ruhr 1 Erkrankung und 1 Todesfall in Engen, an Paratyphus 1 Erkrankung in Sundern, an Wurstvergiftung 7 Erkrankungen und 1 Todesfall in Steinbeck.

h3. Tanzabend von Elisabeth und Marie Müller-Brunn. In einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause gastierten gestern Abend die Mindener Tänzerinnen. Nach den Melodien unserer größten und namhaftesten Tonkünstler bewegten sich die beiden Damen in immer wechselnden Toiletten in graziösen Schritten auf den Brettern, ihre Leistungen von einer Nummer zur anderen steigend. Die Zuschauer spendeten spontanen Beifall und mehrere Blumenbuketts wurden zur Bühne hinaufgereicht. Der Abend hat voll befriedigt.

h3. Silberne Hochzeit. Am morgigen Freitag 5. Aug. begeht Herr Rektor Wulff mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Rektor Wulff ist seit 1891 Leiter der Bürgerschule Mindener Straße und hat während dieser langen Zeit bisher dreißigmal die Konfirmanden entlassen, insgesamt fast 1800. Vom 1. April 1887 ab bis 1. Oktober 1918, also über 30 Jahre, gab er neben seiner Schularbeit Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule. Mit der Gründung im Jahre 1897, seit 24 Jahren, ist der Jubilar Verwalter der städtischen Volksbibliothek, um deren innere Ausgestaltung er sich ganz besondere Verdienste erworben hat, die ein großes Respektpublikum dankbar anerkennt. Seit nahezu dreißig Jahren gehört Rektor Wulff der Armenverwaltung an; seit 1891 ist er in dem größten städtischen Armenbezirk, den das Lühbör, Stiltbergstr. bis Mothofstraße, Stadtgrenze nach Schwarzemoor und Falkendiel, Werte bis Lühbör umgrenzt, tätig und seit zehn Jahren ist Rektor Wulff (nach der Neuordnung des städtischen Armenwesens) Vorsteher dieses Bezirks, der sieben Armenpfleger zählt. Das Amt hat er am 1. Juli d. Js. niedergelegt. Sehr verdient machte sich der Jubilar schließlich auch während des Krieges in der Unterkümmungskommission. — Den zahlreichen Gratulanten, die sich dem Jubilar aus Kollegen- und Bürgerkreisen heute nähern, schließen auch wir uns mit dem Wunsche für ferneres Wohlergehen an!

h3. Ernennung. Eisenbahnspektor Zunker hiersebst ist, wie uns mitgeteilt wird, am 1. August zum Eisenbahnoberspektor ernannt worden.

g. Experimentelle Pädagogik und Psychologie. Auf die Vorträge des Lehrvereins, die in heutiger Nummer noch

maß bekannt gegeben werden, weisen wir auch an dieser Stelle empfehlend hin. Es wird zunächst ein Ueberblick über den jetzigen Stand der Seelenforschung gegeben. Folgende Gebiete werden unter steter Bezugnahme auf die Fragen der Berufsberatung und unter Vorführung von Sichtbildern behandelt: Empfindungsmessungen, Gefühls-, Puls- und Atemuntersuchungen, Messung geistiger und körperlicher Arbeit, Methoden zur Untersuchung des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit, der Kombinationsanschauungs- und Beobachtungsfähigkeit, der Urteilsbildung, Messung des Willensverlaufs mit der Tausendstel-Sekundenuhr, Vorstellungsbewertung, Phantastetätigkeit etc. Dann aber werden die Vortragsenden besonders auf die Methoden der Begabungsforschung und Berufsberatung eingehen. Sie zeigen dabei an einigen ganz speziellen Beispielen, wie in deutschen industriellen Großbetrieben jetzt die Lehrlinge geprüft werden, oder sie führen an Apparaten vor, wie Staat und Gemeinden die Anwärter der verschiedenen Berufe prüfen. Das Ergebnis der Prüfung bestimmt nicht nur über die Aufnahme des Betreffenden, sondern auch über die Einordnung auf diejenige Stelle des Betriebes, an welcher der Lehrling das meiste zu leisten vermag und wo er sich seiner Veranlagung nach am wohlsten fühlt. — Bezirksregierung und Provinzialhochschule haben den Schreibenden an den Volks- und höheren Schulen, soweit sie an den Vorträgen teilnehmen, Urlaub erteilt. Von den Nachbarstädten Löhbeck und Viefelsfeld sind Anmeldungen für die Vorträge in großer Zahl eingelaufen. Die Bürgerschaft Herfords hält sich allerdings noch zurück. Viele glauben, die Vorträge seien zu hoch und für das praktische Leben von zu geringer Bedeutung. Doch Zeitungsstimmen aus anderen Orten, wo die Vorträge volle Häuser gehabt haben, beweisen das Gegenteil. Wohl kann wird der Bürgerschaft in absehbarer Zeit wieder Gelegenheit geboten, sich mit dieser interessanten und für das Erziehungs- und Betriebsleben so bedeutungsvollen Wissenschaft bekannt zu machen. Wer nicht an allen Vorträgen teilnehmen kann, sollte sich wenigstens die über Begabungsforschung und Berufsberatung nicht entgehen lassen. Bereuen wird den Besuch später niemand.

Gewerbeausstellung in Eilshausen.

Die Prämierung der Aussteller.

Am Montag fand die Prämierung der Aussteller statt. Das Preisrichterkollegium setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Tischlermeister Schmidt, Herford; Karl Robbeke, Vlotho; Geirr. Siekmann, Böhne; Karl Boufe, Vlotho; Stellmacher und Schmiedemeister Wolfbrod, Enger; Gebhard, Bünde; Johann Weber, Vlotho; Schneidermeister Bringewatt, Böhne; Klostermann, Enger; Friedr. Schene, Herford; Schmiedemeister Uffe, Vlotho; Aug. Infall, Enger; Klempnermeister Pott, Bünde; Karl Freidel, Vlotho; Malermeister Friedr. Jürg, Vlotho.

Durch die eingehende sachmännische Prüfung der ausgestellten Gegenstände war es möglich, ein nach jeder Richtung hin durchaus klares Bild von den einzelnen Leistungen zu gewinnen. Demnach konnte auch eine einwandfreie, gerechte Beurteilung und Bewertung erfolgen. Folgenden Firmen wurden Diplome zuerkannt. Das

Diplom zur Silbernen Medaille:

Tischlermeister Wilhelm Lage, Detinghausen; Tischlermeister August Dehmer, Eilshausen; Tischlermeister Heint. Erdbrügger; Tischlermeister Heint. Bureit; Wagenbauer Otto Taborstky; Schneidermeister Hermann Maschmann; Bau-geschäft Wiltz, Bergmeier; Niebaum u. Gutenberg, Herford.

Diplom zur bronzenen Medaille:

Wilhelm Stork, Möbelfabrik, Döberg bei Bünde; Dehmer u. Co., Möbelfabrik, Eilshausen; Tischlermeister Wilhelm Bergmeier, Eilshausen; Sattlermeister Richard Kurth, Hiddenhäusen; Gebr. Sundermann, Maschinenbau, Lage; Schmiedemeister Heint. Köter, Eilshausen; Gärtnerei Heint. Tegeler, Hiddenhäusen; Wiltz, Korfmacher, Holzschuhfabrik, Eilshausen; Malermeister Friedrich Kühle, Eilshausen; Tischlermeister Heinrich Blante, Detinghausen.

II.

Klaus Bohnstedt hatte neben dem Ruffischen Platz genommen und den beiden Damen die Säge im Magen überlassen. So kam er mit dem alten, langjährigen Angestellten Dahlbach in ein Gespräch.

Dieser selbst begann es. Die Leute alle hatten, ohne je dem schuldigen Abstand zu übersehen, ein herrliches Vertrauen zu Bohnstedt. Sie fanden dort die volle Verehrung, zu raten und nach bestem Vermögen zu helfen. Sie wußten, wie oft der junge Ingenieur bei dem strengen Fabrikherrn für sie Widerungen nachsichtiger Härten erreicht hatte. Sie wußten und sie dankten es ihm in ihrer Art, kleines und großes Leid trugen sie zu ihm, seiner Teilnahme sicher.

Der graubärtige Mann neigte sich tiefer über die Bänke und sagte leise:

„Herr Ingenieur, ich meine, daß ich es Ihnen sagen soll — in der Fabrik tut sich was.“

Bohnstedt wendete den Kopf.

„Sie wissen, Gottwald, daß Sie mir alles sagen können, was Sie auf dem Herzen haben, und wenn Sie meinen, daß es für jemanden gut ist, müssen Sie es sogar tun.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Alte stirzt.

Zeitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918
1) von
Arthur Winkler-Tammenberg.

Das alles sah Frau Scheuner nochmals an sich vorüberziehen und lauschte daher nur mit geteilter Aufmerksamkeit des Gatten Worten. Jetzt, da er endete, sagte sie:

„Ja, er ist hart, sehr hart, der alte Dahlbach, Alterchen, das ist wahr, und wo ich konnte, habe ich manches Schrotte gutzumachen versucht, ohne daß er es wissen durfte. Wenn man sich um den heimischen Jammer der Armen bekümmert, sind sie oft so dankbar — schon aus Klugheit sollten die Reichen das tun. — Ob der Schmerz Dahlbach weicher und klüger machen wird?“

Der Baurat schüttelte das mit weisem Haar spärlich bestandene Haupt.

„Wie ich ihn kenne, nein. Ich fürchte sogar, daß ihn eigenes Unglück nur noch mehr verbittert und für fremdes unzugänglich macht. In ihm ist etwas erstarrt und erloschen, das sonst als Rest der Jugendwärme noch für frostige Tage des Alters reichen muß.“

„Da kommt Bohnstedt!“ rief Frau Scheuner plötzlich dazwischen. Sie hatte ein leichtes Gefühl von der Landstraße her in den schmalen Waldweg einbiegen sehen. „Da werden wir ja hören, ob da recht halt, Wolf, und wie es bei Dahlbachs steht. Der arme Vater, die arme Briele! Gegen Mittag will ich mit Eva zu ihr, aber erst soll Bohnstedt berichten, ob überhaupt Besuche angenommen werden. — Er wird selbst sehr erschüttert sein.“

Frau Baurat Scheuner hatte ihren Fensterplatz verlassen und war dem Gaste entgegengegangen. Der alte Herr hörte, wie unten ein Wagen vorfuhr und wie dann Schritte auf der steinernen Freitreppe knirschten, bis endlich gedämpfte Stimmen im Flur erklangen.

Der Diener half dem Gaste aus dem Mantel, die Hausherrin drang schon mit Fragen auf ihn ein und öffnete jetzt selbst die Tür, ihn zum Eintreten auffordernd.

Natürlich ließ er ihr den Vortritt und erschien, die kleine

Dame mit seiner Knechtgestalt mächtig überragend, erst nach ihr im Zimmer.

Klaus Bohnstedt war ein schöner Mann. Hochgewachsen, breitschultrig, kraftvoll stand er da. Haar und Bart in dunklem Blond hoben sich kräftig von dem feingekämmten Gesicht ab, dessen Stübchenlässe nichts Ungeordnetes hatte. Die Augen schauten ernst und traurig drein.

Nach Schritt er an das Lager des Baurats und ergriff dessen ihm entgegengetragene Hand.

„Guten Morgen, Herr Baurat, Sie wünschen, und ich bin zur Stelle.“

„Guten Morgen, mein lieber Herr Bohnstedt; das sind ja traurige, entsetzlich traurige Neuigkeiten, die da zu uns drängen. Wie erträgt man sie im Schlosse?“

Wie um die eigene Bewegung zu meistern, biß sich Bohnstedt auf die Unterlippe und stockte eine Sekunde in der Antwort, dann sagte er:

„Ich weiß nicht, wer am schwersten trägt. Schwerer als ich jedenfalls keiner, auch der nächste Verwandte nicht. Ich habe einen Bruder in Joachim verloren und dazu das Feuerste auf der Welt, eine große Zukunft, auf die ich alle meine Hoffnungen setzte. Herr Dahlbach tot und habert mit dem Schicksal. Sein Schmerz fordert, daß auch kein anderer froh sei. Ruhe geht wie mit betäubten Sinnen umher, sie spricht nicht und weint kaum — sie ist sehr, ist tief unglücklich, und doch ist mir es immer wieder, als hätte ich das meiste verloren, den Glauben an eine Entwicklung zum Großen und Guten, die herrlich grüne Saat einer verheißungsvollen Ernte!“

Er hatte es mit leiser, müder Stimme gesprochen, und gerade so wirkte es mit schneidendem Weh.

Frau Scheuner trocknete sich die Augen. Eine Sekunde war es still, dann sagte der Baurat:

„Erzählen Sie uns Näheres. Wann kam die Nachricht — wie kam sie —? Sie wissen, was auch uns der junge Dahlbach war. Mehr ein Sohn des Hauses als der künftige Herr.“

Und Bohnstedt erzählte, wie der Fabrikherr die amtliche Meldung empfing, am späten Abend, da er mit Bohnstedt, des Direktors Vertreter, nur noch allein in der Schreibstube war, wie er, einer Bildsäule gleich, einen Augenblick dagestanden und dann zu-

Seilermeister
Wortmann.
Nachf. Hiddenhäusen;
Herford; Gust.
lermeister Heint.
Tischlermeister
machermeister
Installationen

Gebr. Ba
Bünde; Heint.
Außen
ford; Hermann
Mann u. Co.
Kramm u. K.
R. Meiner, K.
Meiner, Hamme

Minden.
meldet, das M
Sonntag eine n
halle“. In ein
darauf hinaus
erhalten und de
mit allen Kräfte

6d. Minden
Mnd. Turnbu
gendes D an f
bund und der M
Gruf vom Bün
seitige Zuanipri
weile ich doch
Madenische Lu
dem Wiederan
v. G in den bu
7. Madenischen

Li

Bad Sa
fand ein Ausfl
keln ins Lipp
munter fuhren
fallende Exter
sagen der Br
borden so w
und die Jufat
diden Staub
der erhalten
stift befördert
Reiseandenken
Weiterwegen
fahrt wieder f

Deimob.
dem Hiesigen
dem Ausfladen
als der 20jähr
dem Goldhändl
Auto auf dem
stammes legte
Kette und der
ernstweilen un
beide Beine abg
Sohn seiner El

Aus M

Paderborn.
West. Volksbl.
kurz vor 6 Uhr
der Station Ber
Gegend von Har
mit zwei Schüss
und tödete sich
Nacht des hiesig
den Tod der be
Liebesangelegen

wtb. Bue
ein seit mehrer
bei Marl mit d
dem Verdacht, j
erhängt zu habe

Essen. Die
Mietz auf L
für gewerblich
Wollung von
für die notwen
Proz. bezw. 115
hat der Wollf
Proz. bewilligt.
sich des Minis
bezirks heißt es:
stift, so sind j
vom 3. Juni d
rechtfertigt anzu
für laufende Ne
und 100 Proz.
voll ausreichend
75 Proz. bezw.
Befanntmachung
Reparaturen da
haben werden d
Prozentfäße bin
größeren Anzah
der gestiegenen
gewiesen ist un
und der Frieden
wären mit zur
vorgenommen u
häuserarten zu
bei ihnen die
ordnung vom 9.

wtb. Köln.
Schmidt und G
Kant mit 2800

Lobende Anerkennung:

Seilermeister Heintz Vogel, Herford; Friseur Wilhelm Wortmann, Gilshausen; Buchhandlung Karl Schomberg Nachf., Hiddenshausen; Gustav Strenger, Scholadenfabrik, Herford; Gustav Duntelau, Waffelfabrik, Gilshausen; Tischlermeister Heintz Moning, Gilshausen; Karl Ehlers, Herford; Tischlermeister Fritz Stork, Gilshausen-Brandhorst; Schuhmachermeister Fritz Schäfer, Gilshausen; Herm. Klottermann, Installationen, Gilshausen.

Anerkennung für gute Ausstellung:

Gebr. Landmann, Herford; Hagemeier u. Pollner, Bünde; Heintz, Bünde.

Außer Wettbewerb stellten aus: Aug. Brambach, Herford; Herm. Meyer-Lippinghausen, Lippinghausen; Theodor Mann u. Co., Bielefeld; Wilhelm Meyer, Hiddenshausen; Kramm u. Knöner, Herford; Wilhelm Gerber, Gilshausen; H. Meyer, Bielefeld; Gustav Lübbe, Hiddenshausen; Gebr. Meyer, Hannover-Stöckingen; Max Rüßner, Herford.

Minden. Gegen das Streikpostenverbot, das kürzlich, wie gemeldet, das Amtsgericht Minden verfügt hatte, demonstrierte am Sonntag eine nach Tausenden zählende Arbeitermenge in der „Lohhalle“. In einer Entschließung wurde gegen diese Verfügung, die darauf hinausläuft, das Streikrecht zu beseitigen, Einspruch erhoben und der Vorstand des Ortsausschusses Minden beauftragt, mit allen Kräften für die Aufhebung dieses Verbotes zu wirken.

do. Minden. Auf das Begrüßungstelegramm des Ad. Turnbundes an Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist folgendes Dankfächlein eingegangen: Dem Akademischen Turnbund und der Mithrasgesellschaft danke ich herzlich für den freundlichen Gruß vom Bundesfest, den ich treulich erwidere. Leider durch vielfache Inanspruchnahme am persönlichen Erscheinen verhindert, weile ich doch in Gedanken unter Ihnen, wohl wissend, daß der Akademische Turnbund jederzeit bereit ist, mit allen Kräften an dem Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall und Ehrenvorsitzender des 7. Akademischen Turnbundesfestes.

Lippische Freistaaten

Bad Salzuflen. Einen wenig erfreulichen Abschluß fand ein Ausflug den eine Anzahl von Familien aus Schwelgern ins Lippische unternommen hatten. Nicht lustig und munter führten zwei voll besetzte Leiterwagen die stark abfallende Grottestraße herab der Stadt zu, als durch Verlegen der Bremsvorrichtung der hintere Wagen auf den vorderen so wuchtig aufstieß, daß beide Gefährte umstürzten und die Insassen recht unfaßlich auf die Straße und in den dicken Staub befördert wurden. Bis auf einen, der infolge der erhaltenen Verletzungen mit dem Auto ins Hofmanns-Asyl befördert werden mußte, kamen die übrigen mit leichten Reiseandenken davon. Nachdem mit vereinten Kräften die Leiterwagen wieder aufgerichtet waren, wurde die Heimfahrt wieder fortgesetzt.

Detmold. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Die Holzfirma Julius Krone war mit dem Ausladen von Baumstämmen mittels eines Kranes beschäftigt, als der 20jährige Kaufmann Heinrich Deymann mit seinem Onkel, dem Holzhändler H. Hermann, aus Osnabrück kommend, mit einem Auto auf dem Bahnhof eintraf. Beim Aufwinden eines Baumstammes legte Deymann hilfsreich mit Hand an. Plötzlich riss eine Kette und der herunterstürzende Baumstamm begrub den Bedauernswerten unter sich, dem der Brustkasten völlig zertrümmert und beide Beine abgequetscht wurden. Der Verunglückte ist der einzige Sohn seiner Eltern.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Paderborn. Eine schreckliche Tragödie spielte sich nach dem „Westf. Volksbl.“ in dem sogenannten Badezug (Eilzug) ab, der kurz vor 6 Uhr aus der Richtung Soest hier eintraf. Etwas vor der Station Beminghausen ereignete sich ein Unglück nach dem Bogen von einem stammenden jungen Mann ein junges Mädchen mit zwei Schüssen, richtete dann die Wundwaffe gegen sich selbst und tötete sich ebenfalls. Der zufällig im Zuge anwesende leitende Arzt des hiesigen Landeshospitals, Herr Dr. Sticker, konnte nur den Tod der beiden Personen feststellen. Es scheint sich um eine Liebesangelegenheit zu handeln.

W. Buer i. W. Wie die „Buerische Zeitung“ meldet, wurde ein seit mehreren Tagen vermißter 15jähriger Junge im Walde bei Marl mit dem Kopfe nach unten hängend aufgefunden. Unter dem Verdacht, seinen Spielgefährten im Streit erschlagen und dann erhängt zu haben, wurde ein 16jähriger Junge verhaftet.

Essen. Die Stadt Essen hatte die Herausforderung der Mietzuschläge auf 75 Proz. für Wohnräume und 100 Proz. für gewerblich benutzte Räume beantragt, außerdem aber um Bewilligung von weiteren 15 Proz. bei beiden Arten von Räumen für die notwendigen Reparaturen gebeten, im ganzen also 90 Proz. bzw. 115 Proz. beantragt. Wie bereits bekannt geworden, hat der Wohlfahrtsminister Zuschläge von 75 Proz. bzw. 100 Proz. bewilligt. In dem nunmehr eingegangenen schriftlichen Bescheid des Ministers an den Verbandspräsidenten des Ruhrkohlenbezirks heißt es: Was die dargelegten Erhöhungen der Abgaben betrifft, so sind jedenfalls nach dem Berichte des Oberbürgermeisters vom 3. Juni d. J. nicht mehr als 20 Proz. Mietzuschlag als gerechtfertigt anzusehen. Auch bei Zubilligung einer Mieterhöhung für laufende Reparaturen erscheinen mir 75 Proz. für Wohnräume und 100 Proz. für gewerblich benutzte Räume zurzeit noch ausreichend. Ich erkläre mich daher unter der Bedingung mit 75 Proz. bzw. 100 Proz. einverstanden, daß in der diesbezüglichen Bekanntmachung zum Ausdruck gebracht wird, daß die laufenden Reparaturen damit abgegolten sind und Lebensausgaben nicht erhoben werden dürfen. Einer Abänderung der jetzt genehmigten Prozentsätze bin ich erst dann näherzutreten bereit, wenn von einer größeren Anzahl von Häusern aller sozialen Schichten die Höhe der gestiegenen Kosten, ausgedrückt in Prozenten der Miete, nachgewiesen ist unter Zugrundelegung des voranliegenden Friedensvertrages und der Friedensmieten. Einzelne Hausbesitzer nach ihrer Wahl waren mir zur Prüfung einzureichen. Werden diese Ermittlungen vorgenommen und ergibt sich hierbei, daß nur einzelne Häuser oder Häusergruppen zu ungünstig gestellt sind, so wird zu prüfen sein, ob bei ihnen die Voraussetzungen zur Anwendung des § 10 der Verordnung vom 9. Dezember 1919 vorliegen.

W. Köln. Vor einigen Tagen künfteten die Rassenboten Schmitz und Heidenrich der hiesigen Niederlassung der eilfährigen Rant mit 2 800 000 M. Beide stellten sich der hiesigen Polizei. Sie

hatten etwa noch 40 000 M. Der größte Teil des Geldes sei ihnen bei der Abreise von hier von einem angeblichen Kriminalbeamten beschlagnahmt worden. Sie hielten sich in Trier auf, von wo sie Ausflüge ins Moseltal unternahmen.

W. Elberfeld. Dienstagabend brach in Burgholz unterhalb der Königshütte ein Waldbrand aus. Circa 2500 Quadratmeter Waldbestand fielen den Flammen zum Opfer. Man nimmt an, daß der Brand durch Funken einer Lokomotive verursacht ist.

W. Halle. Während eines heftigen Gewitters, das ansehnliche Regengemengen brachte, schlug der Blitz an mehreren Stellen ein. Der Turm des Rathauses wurde vom Blitz getroffen und gleich in kurzer Zeit einer Feuerfäule. Obgleich die Feuerwehren sogleich zur Stelle waren, gelang es nicht, den Turm zu retten. Dieser stürzte bald darauf auf das Dach des Rathauses. Die Arbeiter nahmen ihren Fortgang. Die Feuerwehre hat das Weiterumstürzen des Turms verhindert.

W. Berlin. Das Polizeipräsidium teilt mit: Dem Berliner Polizeipräsidium gingen am 3. 8. 21 mehrere Mitteilungen des Inhalts zu, daß an genau bezeichneter Stelle des Hauses Rosenfelderstraße 38, woselbst die Zentrale der V. R. P. D. ihren Sitz hat, Waffen versteckt seien. Beamte der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums nahmen daraufhin sofort eine Durchsuchung des Hauses vor. Waffen wurden nicht gefunden. Man entdeckte aber bei der Durchsuchung zahlreiches, die V. R. P. D. betreffendes Material, u. a. amtliche Stempel, amtliche Klischees und amtliche Vorordrucke, die zur Beschaffung von falschen Ausweisen dienen. Das Material wurde beschlagnahmt und zum Gegenstand eines Strafverfahrens gemacht.

Deisau. Zu den Münzunterschlagungen im herzoglichen anhaltischen Münzkabinett wird noch gemeldet: Die Gattin des wegen Münzunterschlagung verhafteten Dr. med. Johannes Mann ist ihrem Manne in den Tod gefolgt; sie hat sich mit Zyankali vergiftet. Im herzoglichen Münzkabinett werden etwa 600 wertvolle Münzen verwahrt, darunter unersehbare Prunkstücke aus dem Besitz der Kaiserin Katharina II. von Rußland (der ehemaligen Prinzessin von Anhalt-Berth) in Gold. Die Unterschlagungen wurden dadurch entdeckt, daß ein Student der Chemie in Halle Münzen ausliehen sah, von denen er wußte, daß sie sich nur im Besitz des herzoglichen Münzkabinetts befinden konnten.

Herzogenrath. Sonntag früh stießen drei Zollbeamte mit einer Schmutzschleife von 30 Mann zusammen. Da die Beamten von den Schmugglern, die mit Messern und Schlagringen bewaffnet waren, stark bedrängt wurden, machten sie von ihrer Schusswaffe Gebrauch. Bei dieser Schießerei wurde ein Schmuggler lebensgefährlich verletzt. Nach Mann der Bande, die alle mit Mäthern ausgerüstet waren, konnten festgenommen werden. Die geschmuggelten Waren wurden zum Teil abgefaßt. Diese Fälle wiederholen sich in letzter Zeit häufig. Die wenigen Zollbeamten sind fast machtlos. Die starken Schmugglerbanden, die alle aus dem Dürener und Kölner Bezirk stammen, sind hier für die Grenzbevölkerung schon zur Landplage geworden.

Karlruhe. In den badischen Kurorten nimmt ein Luxus- und Schlemmerleben derart überhand, daß sich die Regierung dazu veranlaßt gesehen hat, öffentlich gegen dieses aufreizende Leben der neuen Reichen Stellung zu nehmen.

München. In Bad Kissingen hat eine strenge Fremdenkontrolle stattgefunden mit dem Ergebnis, daß eine Anzahl Polen und Russen ausgewiesen wurden, weil sie ohne jeden Paß oder sonstige Legitimation waren. Wie diese Leute über die Grenze gekommen sind, ist unerklärlich. Es ist wohl nur möglich, daß sie schon vor der Grenze ausgeflogen und zu Fuß dann den Weg nach Bayern unternommen haben.

W. Graz. Die „Lagespost“ meldet aus Belgrad: Auf Grund des Beschlusses auf die Auslieferung der kommunistischen Abgeordneten wurden 12 kommunistische Abgeordnete verhaftet. In Esseg veranfaßte eine Menge große Kundgebungen gegen die Kommunisten. Das kommunistische Arbeiterheim wurde zerstört. Bei den Zusammenstößen auf den Straßen wurde der Präsident des Esseger Arbeiterklubs schwer verwundet. Auch aus anderen Orten kommen Nachrichten über Ausschreitungen gegen Kommunisten.

W. Rom. Nach Blättermeldungen beläuft sich das Vermögen, das Garuso hinterlassen hat, auf etwa 30 Millionen Lire.

Neue Hitzwelle auch in Süddeutschland.

München. Ueber Süddeutschland geht seit Sonntag eine neue Hitzwelle, die fast unerträglich ist. Die Felder trocknen vollständig aus. Waldbrände sind an der Tagesordnung und immer noch fürchtet die Wetterwarte an, daß ein Umschwung in der Trockenheit zunächst nicht zu erwarten sei.

Wirtschaftsleben

Devisenturse.

Telegraphische Auszahlungen:	3. Aug.	2. Aug.
Amsterdam-Rotterdam	100 Fl. 2517,45	2522,55
Brüssel-Antwerpen	100 Frs. 606,85	618,15
Christiansia	100 Kr. 1044,95	1047,05
Kopenhagen	100 Kr. 1256,20	1258,20
Stockholm	100 Kr. 1680,80	1684,20
Helsingfors	100 finnische M. 124,60	124,91
Nästen	100 Kr. 347,15	347,85
London	1 Pf. 293,05	294,55
New York	1 Doll. 82,28 1/2	82,46 1/2
Paris	100 Frs. 626,35	619,15
Schwiz	100 Frs. 1353,60	1351,60
Spanien	100 Pes. 1047,50	1050,05
Wien (alt)	100 Kr. 8,88	8,92
Brag (Deutsch-Osterr. abg.)	100 Kr. 103,60	102,45
Budapest	100 Kr. 20,47	20,53

Der Wert der Mark in Pfennig:

in	2. Aug.	1. Aug.	in	2. Aug.	1. Aug.
Holland	6,7	6,8	London	6,9	7,0
Belgien	18,3	18,5	New York	5,1	5,2
Norwegen	10,8	11,0	Paris	12,9	13,0
Dänemark	9,0	9,2	Schwiz	6,0	6,1
Schweden	6,6	6,8	Spanien	7,3	7,3
Italien	28,2	28,2			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlungen.)

Berliner Börse vom 3. August.

Die Tendenz der heutigen Börse war im allgemeinen als fest anzupreisen. Die geplanten Maßnahmen der Großbanken übten einen hemmenden Einfluß auf das Börsengeschäft aus, desgleichen auch war es die bevorstehende Entscheidung über Oberflächens Schiffsal, die eine regere Kauflust nicht aufkommen ließen. Während anfänglich das Geschäft noch ziemlich lebhaft war, flaute es im weiteren Verlauf immer mehr ab. Das herauskommende Material

fand glatte Aufnahme, so daß bemerkenswerte Rückgänge nicht zu verzeichnen sind. Die Börse schloß schwach. Von Devisen notierten: Paris mit 625, London mit 294,25 und New York mit 82,37 1/2. Silber in Barren ca. 900 fein wurde für 1 Kilogr. mit 1350 bis 1360 M. bezahlt. Der Goldpreis ist unverändert 340 M. für ein Zwanzigmargstück.

Berliner Produktenmarkt vom 3. August.

Für 100 Kilogr. wurden amtlich notiert ab Station: Weizen, märkischer 480—486, pommerscher 478—480, Roggen, August, 380 bis 386, Wintergerste 400, Sommergerste 500—530, Hafer 380—390, September 370, Mais loco Berlin 322, ohne Provenienzangabe 300—306, Weizenmehl, August-September 668—700, Roggenmehl 470—500, Feinmehl 570—590, Vitoriaerbsen 420—460, Futtererbsen 340—350, Peluschken 300—320, Ackerbohnen 320—350, Wicken 275 bis 320, Lupinen, blau 130—150, gelb 140—190, Rapskuchen 260—285, Leinsamen 400—405, Trockenschmelz 420—430. Die Tendenz gewann heute weiter an Festigkeit.

Frachtermäßigung für Düngeartikel. Die Frachtermäßigung für Düngeartikel von 20 Proz. wird nach einer Mitteilung der Eisenbahnverwaltung vom 1. August ab auch im Verkehr mit den Seebahnen gewährt.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. haben die Anlage-Konten bis auf das Effekten-Konto, das eine geringfügige Vermehrung aufweist, eine Entlastung erfahren, die über die neue Inanspruchnahme der Vorwoche noch hinausgeht. Die gesamte Kapitalanlage ist um 6122,1 Millionen Mark auf 72 803,4 Millionen Mark, die bankmäßige Deckung allein um 6116,6 Millionen Mark auf 72 010,1 Millionen Mark eingeschränkt worden. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Anlagekonten zeigen die fremden Gelder eine Verminderung, die indes mit dem Betrage von 4556,6 Millionen Mark die Abnahme der Anlage nicht erreicht. Der Banknotenumsatz ist um 355,5 Millionen Mark auf 74 997,1 Millionen Mark zurückgegangen, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 202,1 Millionen Mark auf 8280,5 Millionen Mark abgenommen hat.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. K. H. F. für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Zur Deckung der Gemeindeausgaben für das Rechnungsjahr 1921 (1. 4. 21 — 1. 4. 1922) werden auf Vorschlag der Finanzkommission laut Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 29. April 1921/6. Mai 1921 erhoben:

I. An Gemeindesteuer (Grundwertsteuer):

- a) bei Grundstücken im Werte bis 20 000 M. soweit die Eigentümer als minderbemittelt anzusehen sind, 7,5 vom Tausend,
 - b) bei Grundstücken im Werte bis 40 000 M. 10 vom Tausend,
 - c) bei Grundstücken im Werte bis 100 000 M. 12,5 v. Tausend,
 - d) bei Grundstücken im Werte über 100 000 M. 15 v. Tausend,
- des Wertes, der bei der letzten Veranlagung zur staatlichen Ergänzungsteuer für den Veranlagungsabschnitt 1917/19 ermittelt worden ist.

Zu diesen Sätzen werden zur Beschaffung von Mitteln für den Kleinwohnungsbau an Zuschlägen erhoben zu den unter a) bezeichneten Grundstücken 2,25 v. Tausend, also insgesamt 9,75 v. T., zu den unter b) bezeichneten 8 v. T., also insgesamt 18 v. T., zu den unter c) bezeichneten 8,75 v. T., also insgesamt 16,25 v. T. und zu den unter d) bezeichneten 4,5 v. T., also insgesamt 19,5 v. T. des ermittelten Grundstückswertes.

II. An Gewerbesteuer

- a) in Klasse I und II 900 Prozent Zuschläge,
 - b) in Klasse III und IV 700 Prozent Zuschläge
- zu den staatlich veranlagten Steuerfähigen.

III. an Betriebssteuer

werden 800 Prozent von den veranlagten Sätzen erhoben. Herford, den 2. August 1921.

Der Magistrat (Steuerabteilung). J. A.: Dohs.

Bei der kürzlich vorgenommenen Wasserschau wurde festgestellt, daß die Wasserläufe, Bäche und Gräben im Stadtbezirk Herford einer gründlichen Reinigung und die Ufer derselben z. T. einer durchgreifenden Ausbesserung und Befestigung bedürfen. Die Anlieger dieser Wasserläufe werden hierdurch auf Grund des preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 aufgefordert, bis zum 30. August 1921 den Wasserlauf entlang ihrer ganzen Befestigung gründlich auszuräumen, die Sohle desselben in ihrer ursprünglichen Breite und Tiefe vollständig wieder herzustellen und die Ufer einer gründlichen Ausbesserung und Befestigung zu unterziehen. Sämtliche die Vorflut hindernden Pfähle, Unrat pp. sind aus dem Flußbett zu entfernen. Insbesondere sind auch die an den Uferböschungen stehenden z. T. stark entwickelten und die Vorflut bei Hochwasser hindernden Büsche und Sträucher kurz zu schneiden bzw. zu entfernen. Sämtliche, die bis zum oben bezeichneten Termine dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind, werden im Zwangswege zur Räumung angehalten werden. Herford, den 2. August 1921.

Die Wasserpolizeibehörde.

Der Rest der Lebensmittelmarkenausgabestelle befindet sich vom Freitag, den 5. ds. Mts., ab im Rathaus, 2. Obergesch., neben Zimmer 108.

Die Markenausgabestelle ist geöffnet von morgens 7 1/2 bis 12 1/2 und von nachmittags 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

Lebensmittellamt.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Brennstoffversorgung!

Die blauen Brennstoffmarken 1 bis 8 treten mit dem 7. August außer Kraft. Herford, den 2. August 1921.

Der Kreisausschuß.

Gefäßt

ist der flüchtige Peter Voh (Harry Liedtke) noch nicht, doch hat die Verfolgung des Flüchtigen um die Welt begonnen. Der Detektiv Bobby Dodd (Georg Alexander), sowie der Millionär Frederik Nissen (Jacob Liedtke) und seine Tochter Bert (Mady Christians) sind dem Flüchtigen auf der Spur. Der Varieteejazz Mabel (Vori Leuz) spielt hierbei eine nicht unbedeutende Rolle. Diese abenteuerliche Angelegenheit in 6 Teilen unter dem Gesamttitel

Der Mann ohne Namen

wurde auf dem Filmband festgehalten. Der Film ist nach dem Roman von Ewald Gerhard Seeliger „Peter Voh der Millionendieb“ von Robert Liebmann und Georg Jacoby bearbeitet worden. Die Verfilmung der ersten Etappe dieses Films mit dem Titel

Der Millionendieb

findet ab Freitag, den 5. August, statt im

Lichtspielhaus „Wittekind“.

TH. MANN & Co

Flügel und Pianinos

Piano-Fabrik
Th. Mann & Co
Bielefeld
Gegr. 1839

sind von ersten Meistern des Klavierspiels als vollendete Erzeugnisse anerkannt und durch 85 jährige Erfahrung bewährt

Bielefeld • Oberntorwall 29.

Filiale: Herford, Gänsemarkt 6.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Nachfeier

verbunden mit

Kinder-Fest

findet am

Sonntag, den 7. August 1921

statt.

Nachmittags 4 Uhr:

Anfang des Konzerts, anschließend Ball

Die Mitglieder der Gesellschaft sowie deren Angehörige, soweit letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mitglied zu sein, zahlen zum Konzert gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 2,- Mark.

Ortsfremde, sofern dieselben durch Mitglieder eingeführt werden, können am Feste teilnehmen. Eintrittsgeld für diese zum Konzert und Ball 20,- Mk.

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt vom städtischen Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rost.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Bataillonsbefehl.

Das Unteroffizierskorps hat in Uniform zu erscheinen. Der Oberst: Voh.

Mehrere tüchtige

Haustischler

gegen guten Akkordlohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Breder & Kruse

Küchenmöbelfabrik

Herford-Sundern.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Brinkmann's Garten.

Am Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr:

Künstler-Konzert.

Ausgeführt von Mitgliedern des städt. Orchesters.

Eintritt frei!

Gelegenheitsstänke!

Neue und getragene Anzüge (Couture), Damenkleider, Kinderwäsche, Schuhe, getr., für Herren und Damen, Sofas sowie sämtl. Einzeimöbel in der

An- u. Verkaufsstelle Jakob Schmitt

Stiftbergstr. 1, Torreingang.

Nähmaschinen auf Teilzahlung.

Nähmaschinen-großhandlung liefert an jedermann Nähmaschinen bei geringer Anzahlung und bequemen monatlichen Teilzahlungen. Es handelt sich um nur erstklassige Fabrikate, für die langjähr. schriftl. Garantie übernommen wird. Antrag.

Wo?

kann junges Mädchen, 22 Jahre alt, sich noch etwas im Schneidern ausbilden. Selbstes ist schon einige Jahre in der Konfektion beschäftigt gewesen. Angeb. n. Nr. 734 an die Geschäftsst.

Trauertränze

modern und geschmackvoll gearbeitet in verschiedenen Preislagen liefert

Paul Rötting,

Blumenhandlung

Fernr. 990. Alter Markt 14.

Freibank (Schlachthof)

Morgen früh 8 Uhr: Schweinefleisch.

Lehrerverein für Herford u. Umgegend.

Fünf Vorträge

mit Experimenten und Lichtbildern auf dem Gebiete der experimentellen Pädagogik und Psychologie

unter besonderer Berücksichtigung der Berufsberatung und Begabungsforschung, gehalten von den Herren **Rudolf Schulze**, wissenschaftlichem Leiter des Instituts für experimentelle Pädagogik und Psychologie, Leipzig und **Paul Schlager**, Schriftführer des Instituts.

1. Vortrag: Empfindungsmessung, am Sonnabend, 6. August, morgens 8—10 Uhr, Vereinshaus.
2. Vortrag: Das Gedächtnis, am Sonnabend, 6. August, morgens 10¹/₂—12¹/₂ Uhr, Vereinshaus.
3. Vortrag: Gefühlsuntersuchungen, am Sonnabend, 6. Aug., nachm. 4—6 Uhr, Vereinshaus.
4. Vortrag: Messung geistiger u. körperlicher Arbeit, am Sonnabend, 6. August, nachm. 6¹/₂—8¹/₂ Uhr, Vereinshaus.
5. Vortrag: Berufsberatung, Eignungsprüfung, am Sonntag, 7. August, morgens 8—10 Uhr Realschule.

Jeder Vortrag bildet ein abgeschlossenes Ganzes. Karten für sämtliche Vorträge 25,- Mk. und Einzelvorträge à 6,- Mk. sind im Vorverkauf in der Menckhoff'schen Buchhandlung und auch an der Kasse zu haben. Der Vorstand.

Spielvereinigung-Union 08 e. V., Herford.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr bei Dellus: **Versammlung.**

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erforderlich. Der Vorstand.

Fordern Sie ausdrücklich **Goldstein's Späne**

das **Chemische Reinigungsmittel für seidene Blusen, Spitzen, Gardinen, Tüll u. Batist.**

Vertrieb-Firma **Heim. Koppe** Großhandlung, Herford.

Jüngerer Hausdiener

zum baldigen Eintritt gesucht.

J. Elsbach & Co., A. G.

Mehrere **Arbeiterinnen** gesucht.

Johann Heinrich Wessel Papierwarenfabrik.

Geübte **Kartonnagen-Arbeiterinnen**

und **Kisten-bekleberinnen** stellt noch ein

Adolf Gartenstein, Kartonnagenfabrik.

Mädchen für ganze oder halbe Tage sofort gesucht.

Wittekindstr. 8.

Kräfteiges Mädchen

für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht. Nachzuf. unter Nr. 698 in der Geschäftsst. dieser Bg.

Zum 1. Oktober suche ein ordentliches, ehrliches **Hausmädchen.**

Frau Martha Gehne, Bielefelderstraße 26.

Arbeiterinnen gesucht.

Robert Krömter, Kartonnagenfabrik, Hollandstraße.

Hausmädchen für möglichst bald gesucht.

Frau Julius Weinberg, Schützenstraße.

Zum 1. Oktober jüngerer, mit allen Kontorarbeiten vertrauter **Angestellter** gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter 698.

Stelle noch einen **Tischler-Lehrling** evtl. **H. Kottmann,** Möbelfabrik.

Ein tüchtiger erfahrener **Heißelbeizer** sofort gesucht.

Emanuel Weinberg.

Möbelfischer für sofort gesucht.

Heinrich Meyer, Enger, am Bahnhof.

Jg. Dame b. a. d. Adresse v. d. Dfsee—Herford a. 31 v. Mf. (Sonntag) „Im Rosenthal“ in Minden getauft hat, w. v. S. aus Bielefeld u. e. Wiedersehen gebeten. Nachricht u. Nr. 748 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

In gewaltigen Sendungen unter Ausnutzung der heutigen Lage eingekauft

Herrenstoffe

Spez. Aachen-Euskirchner Tuche finden **Wiederverkäufer, Händler, Schneider** das Richtige in richtiger Auswahl zu richtigen Preisen.

Fahrt wird vergütet!

P. Susenburger

Obermarktstr. 1 **Minden** Obermarktstr. 1

Tuch- und Buckskin-Großhandlung.

Anzeigen

finden weitestte Verbreitung in der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Fohlen geschlachtet sowie **prima junges Fleisch u. Wurst** empfiehlt

Paul Oehmann, Credenstr. 34. Telefon 657.

Diese Woche **prima Fleisch** sowie **Fleischwurst und Mettwurst** empfiehlt

Heinr. Oehmann jr., Hollandstraße 25, Tel. 678.

Kinderbettstellen

la. Qualitäts-Betten mit feinsten Halbdannen und Daunnen gefüllt, 160x200 cm, aus bestem Inlett Mk. 525.00, 600.00, 700.00, 900.00. Kompl. zweischl. Betten Mk. 1300.00, 1500.00 usw. Sämtliche Betten werden im Beisein der Kunden gefüllt. Enorme Vorräte in Federn, Daunnen, Inletten, Bettwäsche und Steppdecken. Man verlange Offerte. **Bettenfabrik F. Mertens** Bielefeld.

Kinderwagen

Zigarrenfabrik-Filiale sofort gesucht. Angebote unter 682 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaufmann (in leitender Stellung) sucht sofort **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote unter 711 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Betten, Federn, Daunnen und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek. Betten-Spezialhaus **Pecher & Co** in HERFORD, Kurfürstenstr. 24. Prob. u. Preisliste kostenfrei. Lagerbesuch empfehlensw.

Herforder Schwimm-Verein

Sonntag, den 7. August 1921: **Größes Schwimmfest** in der Overbed'schen Badeanstalt.

Empfang der auswärtigen Vereine v. 9 Uhr ab. Wettkämpfe der Vereine des Hans Niederachse 11 Uhr vormittags: 1000 Meter-Schwimmen. 3 Uhr nachmittags: Damenreigen, Damenschwimmen, Kunspringen, Stredentanchen, Wasserballwettkampf zwischen Bielefeld - Paderborn, Dsnabrück-Minden usw.

Beginn des Festballes und Preisverteilung ab 7 Uhr in Brodmanns Verggärten. Das Festkomitee.

Ein älterer, erfahrener und tüchtiger **Bauschlosser** der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.

Altshoff & Lakemeier.

Arbeiterinnen suchen

Litho-Karto-Werte, A. G.

Verloren auf dem Pferdemarkt am Freitag eine braune Brief-tasche mit Inhalt. Wie derbringer erhält 100 Mk. Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsst. dieser Bg.

30000 Mt. auf hiesiges Geschäftshaus zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 699 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Metallbetten Stahlmatrassen, Kinderbett. dir. an Fr. Katal. 72H frei. Offenmöbelfabr. Cuij(2b.)

General

Nr.

mit. Pari findet morgen Vorbehalten für Kriegsbeschädigten Rat beipf.

mit. Sonstige empfangen den belgischen Brüssel zurück.

mit. Pari Programm der von Briand ausgehenden Fre und Paris ha gelautet, es Hardinge sei in den Fall einge der Sanctione durch seinen

mit. Roje neue Infanterie trieben die R

mit. Beu Flüchtling auf wachste de Karnowit me Mebergriffe de

mit. Son Admiralität, berung von 1 Klasse, die brit lich werde ein der sich bei d überlegen zeig den Bau von Kriegsschiffe jeder Macht f der Debatte Abhängigkei meinte, das je rüstens. Chi Flotte, Engla schinken. En en glückliche großen Beifal längeren Fri schöpfung vor zu einer Pe jedoch, ob das Nur auf die imstande sein, zur auf die Sand mit der ber, sondern im Interesse für die Flott

Deuts

Von den Schiffe an Ge Regeben:

Nach M verreichen wi diger Fahrt ganzen Reife abfolgt zu be Bei unse der englische nach Hambu befördern zu Die deutschel bekannt war. päst, als jede Gepäd blieb des englische Am Ba beamte in e unsere Päf gratationsoffiz